

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
3 (1878)**

26.4.1878 (No. 257)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905381)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Baalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domitils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domitils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schöpfer in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 257.

Brake, Freitag, 26. April 1878.

3. Jahrgang.

## Rundschau.

\* Wien, 23. April. Die „Polit. Korresp.“ enthält folgende Mittheilungen: Aus Konstantinopel, 22. Trotz der wiederholten Einsprache des Großfürsten Nikolaus haben die Türken die Befestigungsarbeiten aufs Eifrigste wieder aufgenommen; das verschauzte türkische Lager zu Bujukdere erhält fortwährend Verstärkungen. — Aus Athen, 23. April: Der türkische Gesandte hat der griechischen Regierung aufs Neue ernste Vorstellungen wegen der Injurien in Thessalien gemacht und mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht. Der Minister des Aeußern, Deligianis, hat dagegen abermals auf die Gräueltaten der Vajshi-Vogzugs verwiesen. Der von den fremden Konsula zu Volo vermittelte Waffenstillstand ist von den Injuranten abgelehnt.

\* London, 23. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel von gestern, dem englischen Botschafter Layard seien Berichte zugegangen, die die Wahrscheinlichkeit eines Abkommens konstatirten, nach welchem die englische Flotte nach der Westbabi, die russischen Truppen nach Adrianopel sich zurückziehen würden. — Ferner habe der Botschafter Layard und die Bforte die Nachricht erhalten, daß 8 muselmännische Dörfer, in denen Suleiman Pascha eine türkische Truppenabtheilung mit Kanonen und Gewehren auf seinem Rückzuge zurückgelassen habe, von Bulgariern angegriffen worden seien. Es hätten mehrere mehrere Gefechte stattgefunden, die Russen hätten die Kämpfenden vergebens auf den in San Stefano abgeschlossenen Frieden hingewiesen und jetzt von Adrianopel Verstärkungen zur Herstellung der Ruhe verlangt. — In Konstantinopel sei die Ansicht vorherrschend, daß durch die Bildung des neuen türkischen Ministeriums der englische Einfluß einen starken Stoß erlitten habe.

\* Petersburg, 23. April. Das „Journal

de St. Petersburg“ erwartet den baldigen Zusammentritt des Kongresses, meint aber, der bloße Zusammentritt desselben sei noch keine Garantie für den Frieden. Es sei nothwendig, daß dem Kongresse ein umfangreicher und offenerziger Meinungsaustrausch zwischen den Kabinetten vorangehe. Wenn das Londoner Kabinet zwar den Frieden wirklich wünsche, aber größere Vortheile für England mittelst Einschüchterung Russlands zu erreichen glaube, so sei dies ein gefährliches Spiel, welches nicht zum Frieden, sondern zum Kriege führen dürfte. Wenn aber Lord Beaconsfield's Demonstrationen den Krieg bezweckten, so müsse auf ihn die Verantwortlichkeit dafür gegenüber England und Europa fallen.

\* Eine ebenso unbegründete wie allgemeine Verkennung der politischen Symptome hat während der Ostertage die Friedenshoffnungen fast bis zur trübseligen Zuversicht geleitert. Die „Agence Russe“, die „Wiener Abendpost“ und die „Agence Havas“ unterhielten drei Tage hindurch die Welt mit Nachrichten über den günstigen Erfolg der deutschen Vermittelung und über den angeblich erfolgten Abschluß eines militärischen Kompromisses, zwischen Russland und England, demzufolge jenes seine Truppen vom Vospors bis nach Adrianopel, dieses seine Flotte nach der Biska-Bay zurückziehen würden. Nichts von allem dem ist wahr. Die heutigen Meldungen lassen im Gegentheil erkennen, daß die „Vorkonferenz“ nahe daran ist an einer „Vorfraz“ zu scheitern, gerade so wie der Congreß an einer solchen gescheitert ist. Allerdings hob noch gestern die „Agence Russe“ gegenüber den in der Presse vielfach verbreiteten irrigen Kommentaren über die oßwobenden Verhandlungen hervor, daß, nachdem das Berliner Kabinet seine guten Dienste angeboten habe, kein Zweifel an den lokalen, praktischen und logischen Bedingungen seiner Vermittelung gestattet sei. Es bestätigte sich, daß das Prinzip der gleichzeitigen Räumung der Umgebung Konstantinopels durch die englische Flotte und die russischen Truppen angenom-

men sei, und ebenso, daß die Nothwendigkeit anerkannt sei, die Räumung derart zu vollziehen, daß sich eine gleiche Entfernung für die russische Armee und die englische Flotte ergebe, indem man dabei die Zeit berücksichtige, welche erforderlich sei, um die geräumten Positionen wieder einzunehmen. Die Fourparlers über die Räumung dauerten fort. Nach der hierüber erzielten Einigung werde die Vorkonferenz zusammentreten können, um das Programm für den Congreß festzustellen. Der Zusammentritt des Kongresses wiederum würde abhängen von dem Resultate des Meinungsaustrausches zwischen den Mächten über die Frage der Verträge.

Eigenthümlich und nicht eben erfreulich ist der Kontrast, in dem die militärischen Meldungen zu den diplomatischen Nachrichten stehen. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Bombay von gestern, daß die Vorbereitungen zum Transport der indischen Truppen nach Malta im Gange seien und daß die erste Brigade des Expeditionscorps sich am 29. d. M. einschiffen werde. Ferner berichtet die „Times“ aus Kalkutta, es sei der Befehl ergangen, die sämtlichen Regimenter von Eingeborenen unverzüglich auf volle Kriegesstärke zu bringen. Die Waffenfabriken arbeiten Tag und Nacht, auch Sonntags.

\* Der russische Ober-Kommandirende in San Stefano spricht sich über einen eventuellen Krieg mit England in sehr zuversichtlicher Weise aus. Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus dem russischen Hauptquartier soll Großfürst Nikolaus vor seiner letzten Agresse nach Konstantinopel an eines der Garde-Regimenter folgende Ansprache gehalten haben: „Habt noch einige Tage Geduld, Kinder! Ihr werdet bestimmt nach Hause zurückkehren; selbst wenn es mit den Engländern Krieg geben sollte, wird die Garde nach Petersburg dirigirt; wir haben hier genug Soldaten, um mit den Engländern fertig zu werden. Wir suchen nicht den Krieg, wenn ihn aber die Engländer wollen, so sind wir dazu bereit, wir haben unsere Vorkehrungen getroffen!“

## Das Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Mit einer Hast, wie er sie gewöhnlich zeigte, wenn es galt, eine neue Idee auszuführen, rüstete er sich zur Reise. Schon am andern Morgen befand er sich auf dem Wege nach Blois, und als er dort angekommen war und in den Hausflur des Pensionats trat, schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf, der, wenn er ihm früher gekommen, ihn sicher von der Reise abgehalten haben würde.

„Welleicht ist sie gar nicht mehr hier“, dachte er, „und ich habe wieder eine meiner Reisen vergebens gemacht, wie früher, als ich noch nach meiner mythischen Barbara suchte.“

Gleich nach seinem Eintritt erschien ein hübsches Dienstmädchen, welches höflich nach seinem Wunsche fragte.

„Ist hier eine junge Dame, Namens Rosa Carteret?“ fragte Oliver.

„Ja, Miß Carteret ist hier“, lautete die Antwort des Mädchens. „Wollen Sie sich nur in das Zimmer bemühen, während ich Madame die Karte bringe?“

Sie nahm die dargereichte Karte, öffnete eine Thür und lud Oliver durch eine Verbeugung zum

Eintritt ein. Dieser folgte der stummen Einladung und warf sich ungeirrt auf ein Fauteuil.

Als die Thür wieder zugemacht war, erhob sich am Fenster die Gestalt eines jungen Mädchens, welches, halb von der Gardine verborgen, in einem Buche gelesen hatte. Gleichzeitig sprang auch Oliver auf. Sie, die er vergebens und so lange gesucht hatte — stand vor ihm — Barbara. Er erkannte sie sogleich.

„Miß Lethbridge!“ rief er. „Ist es möglich?“

Er eilte auf sie zu, erfaßte ihre Hand und drückte sie herzlich, während Barbara ruhig, wie träumend da stand. Seine weiche, fast schmeichelnde Stimme, deren sie sich noch wohl erinnerte, klang melodisch wie ferner Glockenton in feierlicher Abendstille an ihr Ohr, ihr Herz mit Wehmuth, Hoffnung und Lust erfüllend, welche ein zartes Roth auf ihre Wangen trieb.

„Wie überrascht bin ich!“ fuhr er fort, ihre Hand festhaltend.

Die Farbe wich von Barbara's Wangen, ihr Gesicht rein und weiß lassend, wie die Ketschblätter einer weißen Lilie, und ihre Stimme klang leise bewegt, als sie sagte:

„Ich bin nicht so überrascht wie Sie, denn meine Freundin Rosa hat oft von der Möglichkeit gesprochen, daß Sie sie hier besuchen würden. Sie wird sich sehr freuen zu hören, daß Sie endlich gekommen sind.“

Und, ihm ihre Hand entziehend, wandte sie sich um und schritt der Thür zu.

„Sie werden doch nicht vor mir fliehen, Miß Lethbridge?“ rief er.

„Es würde ein Verstoß gegen die französische Etiquette sein, wollte ich länger hier verweilen“, antwortete sie mit vornehmer Ruhe. „Uebrigens sind wir ja einander Fremde und Ihr Besuch gilt nicht mir.“

„Fremde!“ rief Oliver erstaunt; „also haben Sie mich ganz vergessen, Miß Lethbridge?“

„O, nein, ich erinnere mich Ihrer vollkommen. Sie waren so gütig, sich meiner anzunehmen und mir zu helfen, als mich ein Unglück auf einer Straße in London ereilte.“

„Durch meine Schuld — in Folge meines wahn-sinnigen Fahrens. Gehen Sie nicht! Bitte, bleiben Sie hier!“

Er bat so dringend, so leidenschaftlich, daß Barbara einen Augenblick zögerte; aber sie bewahrte ihre Ruhe und Fassung.

„Ich darf wirklich nicht bleiben“, sagte sie. „Madame würde sehr ungehalten sein, mich hier zu finden, wenn sie mit Rosa kommt. Sie vergessen, daß Sie nicht mein Freund sind — daß Sie nicht nach mir fragten.“

„Wie konnte ich ahnen, daß Sie hier sind? Ich habe die halbe Welt nach Ihnen durchsucht.“

Nach mir!“ stammelte Barbara verwirrt, und ihre Wangen brannten schmerzhaft. „Sie scherzen.“

„Ich versichere Ihnen, Miß Lethbridge, ich scherze nicht. Sie sind die Tochter von Doctor Lethbridge, nicht wahr?“

**\*\* Brafe,** 25. April. Gestern gerieth auf der Breitenstraße ein Knabe unter die Steinwalze und erlief dabei einige, zum Glück nur leichte Verletzungen an den Füßen. — Noch besser erging es einem kleinen Mädchen des Friseurs D., welches aus einem Fenster der Oberetage herab in den Rinnestein der Straße stürzte, ohne sich auch nur die geringste Verletzung zuzuziehen.

Die Umzugsarbeiten haben hier bereits begonnen und versprechen diesmal einen bedeutenden Umfang anzunehmen. Vor Brafe wird sich am 1. Mai ein Uhrmacher etabliren.

Die andauernde günstige Witterung hat den Grasswuchs so sehr beschleunigt, daß das Weidvieh zum großen Theil bereits ausgetrieben werden konnte. Auch der Vogelwelt scheint die warme Lenzluft sehr zu behagen, denn gestern haben wir bereits die Nachtigal schlagen hören.

Dieser Tage ragt wieder eine Waggonladung oberländischer Kartoffeln auf hiesigem Bahnhofe ein, wovon je 20 Liter zu 95  $\mathcal{M}$  verkauft wurden.

Gestern wurden drei bettelnde Handwerksburschen arretirt, von denen einer total betrunken war.

**III Ovelgönne,** 23. April. Dem heutigen Viehmarkt waren zugetrieben: 598 Stück Hornvieh, 3 Pferde, 2 Schafe mit Lämmern. Der Verkauf war sehr zahlreich, der Handel indeß nur flau. Für prima Kühe wurden 375—405  $\mathcal{M}$ , für Quenen 285—360  $\mathcal{M}$ , für Kälber 100—120  $\mathcal{M}$  geboten.

**\*\* Oldenburg.** Dem Bremer Courier wird von hier geschrieben: Bekanntlich wurde bei der Verurtheilung der Mörder des Schneidgeriffen Spille zu Hantlofen allgemein die Vermuthung ausgesprochen, daß die Hoffnung der Verurtheilten auf die durch die landesherrliche Gnade bedingte Erhaltung ihres Lebens im Hinblick auf die Schwere der That und die dabei documentirte Bestialität nur eine sehr geringe sei. Se. K. H. der Großherzog hatte nichtsdestoweniger ein Gutachten von dem Oberappellationsgerichte eingefordert, daß er wohl zur Entscheidung dieser an ihn heranretrenden bedeutamen Frage zu benutzen gedachte, und dürfte nunmehr, nach Rückgang dieses angeblich den Weg der Gnade empfehlenden Gutachtens auch in diesem Sinne entscheiden.

## Vermischtes.

— Berlin. Humor in der Steuerrolle. Der Schullehrer eines benachbarten Dorfes, der gleichzeitig in der Gemeinde als Steuererheber fungirt, hatte kürzlich die neuen Steuerrollen aufgestellt und sich selbst in eine höhere Klasse gebracht, gleichzeitig aber zu seinem Namen einen Zettel gelegt des Inhalts: „In der Bibel steht, wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden.“ Die Steuerrolle ging an die vorgelegte Behörde behufs Revision; wie erstaunte aber das Schulmeisterlein, als schon nach einigen Tagen der Zettel mit folgender Bemerkung per Post an ihn zurückgelangte:

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist,  
Das thut ein jeder gute Christ.  
Doch kannst Du nicht erniedrigt werden,  
Dazu stehst Du zu gut auf Erden.

„Allerdings bin ich das,“ sagte sie einfach, zu sehr überrast, um andere Worte finden zu können. „Ich will dessen gewiß!“ rief Oliver triumphirend. „Ich habe einen Brief für Sie von meiner Schwester.“

„Von Ihrer Schwester?“

Und Barbara stand da wie eine Statue, vor Erstaunen bleich und mit halb furchtsam, halb verwundert auf ihn gerichteten Augen.

Inzwischen nahm er aus seinem Taschenbuch einen Brief und legte ihn in ihre zitternde Hand.

Sie hatte Oliver keinen Tag vergessen, dem ihre erste und einzige Liebe gehörte.

Im nächsten Augenblick wurde die Thür geöffnet, und Rosa, ganz Freude, Glück und Schönheit, in ihrer hübschesten französischen Toilette, eilte in's Zimmer; aber Oliver sah sie nicht einmal.

„Erkennen Sie mich nicht wieder, oder bin ich Ihnen aus dem Gedächtniß geschwunden?“

Die feine, liebliche Silberstimme erreichte sein Ohr mit bekanntem Klang, und Oliver drehte sich um und sah Rosa und hinter ihr die Vorsteherin des Instituts, eine große, dicke Dame, mit breitem, behäbigem Gesicht, auf dem ein unaussprechlich süßes Lächeln schwebte.

„Sie sind weit bezaubernder als früher, Mademoiselle Rosa,“ erwiderte Oliver, sich vor ihr verbeugend; „aber mein Gedächtniß ist mir treu. Ich würde Sie erkannt haben, wenn ich Sie auch an einem Orte getroffen hätte, wo ich Sie nicht vermuthete. Madame“, wandte er sich an die Vorsteherin

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Koofe zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloofung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftete Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

## Anzeigen.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden alle Eigenthümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelnsteuernden, alle Familienhäupter aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.

Brafe, den 15. April 1878.  
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinden Brafe, Hammelwarden und Golzwarden.  
Straderjan. Regabl.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 6 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber nur so weit als vorhanden angenommen werden, als deren Vorhandensein den Schätzungsausschüssen mit Bestimmtheit bekannt ist, oder als die Schulden bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speciell nachgewiesen sind.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämmtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Gemeinde auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei ihm anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldet, beziehungsweise nicht nachgewiesener Schulden nicht verlangt werden kann.

Brafe, den 15. April 1878.  
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinden Brafe, Hammelwarden und Golzwarden.  
Straderjan. Regabl.

Die Golzwarder Gemeinde-Chauffee ist von heute ab für den Verkehr wieder eröffnet.

Brafe, 1878 April 17.  
Verwaltungsamt.  
Ruhjtrat.

Regabl.

## Deffentlicher Verkauf in Brafe.

Brafe. Die Kaufleute Borgstede & Becker hieselbst lassen am  
**Montag, d. 29. April d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr**

anfangend, in Müller's Packhaus an der Südseite des Hafens resp. an der Weiserkaje, für Rechnung dessen, den es angeht: das geborgene und hier gelandete Inventar der auf Forumerfelder Fleet gestrandeten Brig „Emanuel“ als:

**Anker, Ketten, Segel, stehendes und laufendes Tauwerk, Troffen und Leinen, Cajutsgut, Flaggen zc.**

öfentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.  
Käufer ladet ein D. Hehe, Auct.

Von den berühmten

**G. Winter'schen**

**Gicht- und Rheumatismusketten,**

präparirt und von medizinischen Autoritäten anerkannt, ist mir für das Großherzogthum Oldenburg und Umgegend der Alleinverkauf übertragen. Atteste und Anerkennungschriften sende franco.

Preis einer Kette 10 Mark.

**B. Bessin, Buchdruckerei,**  
Berne in Oldenburg.

**Miethgesuch.** Ein geräumiges **Restaurant** oder ein an guter Lage befindliches **Local** wird auf sogleich zu miethen gesucht. Offerten unter **P. 1869** befördert die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte in Bremen.**

## Gefunden:

1 Tuch mit Kleidungsstücken, als Coatings-Jacke, Hose, Hut zc.  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Geschlechtsleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden** heile ich auch **brieflich** schnell und sicher ohne Verursachung. Ebenso befeige ich durch meine unfehlbare Heilmethode alle geb. Schwächezustände (Nervenerrüftung, Pollutionen, alle Fälle von Manneschwäche, Rückenmarksleiden zc.). Für unbedingten Erfolg garantiere ich.

**Dr. Müller,**  
**Dresden, Radebergerstrasse.**

P. S. Für 75 Pfennige in Briefmarken sende ich mein Buch über die durch geheime Jugend-sünden oder Ausschweifung entstandenen Schwächezustände und deren unfehlbare Heilung.

des Instituts, „Sie und Bois haben Wunder an Mademoiselle gethan. Ich werde Mylady, ihrer Mutter sagen, daß sie in der That eine Rose geworden ist.“

Rosa war entzückt über dieses Compliment, ebenso Madame, welche zwar besser wußte, was Complimente werth waren; aber dieses kam von einem Engländer, welche damit nicht so verschwenderisch umzugehen pflegten, und deshalb nahm sie es für völlig gültig an.

Barbara stand ein wenig abseits, den Brief der Lady Theresia in der Hand und umschlüssig, was sie thun sollte. Jetzt wandte sich Oliver wieder zu ihr und sagte ernst:

„Wollen Sie den Brief nicht lesen, Miß Kethbridge? Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie es so gleich thäten.“

Barbara sah die Herrin des Hauses fragend an, und als diese nickte, brach sie das Siegel. „Ah, Sie haben einen Brief für Mademoiselle Kethbridge mitgebracht?“ fragte die Dame. „Gewiß von ihren Verwandten?“

„Nein; von meiner Schwester, Lady Theresia Bosperis. Ich habe das Vergnügen, in Miß Kethbridge eine Freundin meiner Familie zu erkennen. Ich wünschte, ich hätte früher gewußt, daß sie in Ihrem Institute sich befände; dann würde ich den Brief meiner Schwester längst besorgt haben.“

„Barbara ist eine Freundin von Ihnen! Eine Freundin von Ihrer Schwester!“ rief Rosa in unerschuldsvoller Verwunderung hervor. „Nun, das hätte

ich nicht gedacht. Ich habe so manches Mal von Ihnen gesprochen, und sie hat mir nicht ein einziges Mal gesagt, daß sie Sie oder Ihre Familie kenne.“

„Was sagen Sie da?“ fragte die Dame argwöhnlich. „Doch ist den Brief der Dame sehen?“

Und tren ihrem Charakter, wie ein Drache einen Garten junger Mädchen bewachend, streckte sie ihre Hand darnach aus.

Unwillkürlich sah Barbara fragend auf Oliver, welcher lächelnd nickte, dann legte sie den Brief in die Hand der Dame; diese las:

„Liebe Miß Kethbridge!

Ich ersuche Sie hiermit, mir zu erlauben, Ihre Freundin zu sein. Ich hatte das Vergnügen, Ihren Vater zu kennen vor vielen Jahren, als ich noch jung war. Vielleicht haben Sie von ihm gehört, daß er einst in Wales practicirte. Während dieser Zeit war er Hausarzt meiner Familie und sehr geliebt und geachtet von meinem theuern Vater. Diese Thatsache würde allein genügen, mich für seine Tochter zu interessiren; aber die Erinnerung an meine eigene persönliche Bekanntschaft mit Doctor Kethbridge erregt auf's Lebhafteste den Wunsch in mir, von Ihnen als Freundin betrachtet zu werden. Ich habe soeben gehört, daß er und Ihre Mutter todt sind, und deshalb treibt es mich um so mehr, Ihnen zu zeigen, wie sehr ich an Ihnen von mir und meiner Familie geehrt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk.	<b>Glücks Anzeige.</b>	Die Gewinne garantirt der Staat.
------------------------------------	----------------------------	--

**Einladung zur Betheiligung  
an die  
Gewinn-Chancen**  
der vom Staate Hamburg garantirten grossen  
Geld-Lotterie, in welcher über  
**8 Millionen 600,000 Mf.**  
sicher gewonnen werden  
müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-  
Lotterie, welche plangemäss nur 91,000 Lose  
enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev.  
**375,000** Mark, speciell Mark 250,000,  
125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3 mal 40,000  
u. 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 11 mal  
20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000,  
37 mal 8,000, 6,000 und 5,000, 76 mal  
4,000, 3,000 und 2,500, 206 mal 2,400, 2,000  
und 1,500, 412 mal 1,200, 1,356 mal  
500, 300 und 250, 30628 mal 200, 175, 150,  
138, 124 und 120, 16839 mal 94, 70, 67, 50,  
40 und 20 Mark und kommen solche in we-  
nigen Monaten in 7 Abtheilungen zur siche-  
ren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich fest  
gestellt, und kostet hierzu  
das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.,  
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.,  
das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk.  
und werden diese vom Staate garantirten  
Original-Lose (keine verbotenen Promessen)  
gegen frankirte Einfindung des Betrages oder  
gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten  
Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir ne-  
ben seinem Original-Lose auch den mit dem  
Staatswappen versehenen Original-Plan gratis  
und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche  
Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

**Die Auszahlung und Versendung der  
Gewinnelder**

erfolgt von mir direct an die Interessenten  
prompt und unter strengster Verschwiegenheit.  
Jede Bestellung kann man einfach auf  
eine Postzahlungskarte machen.  
Man wende sich daher mit den Aufträgen  
der nahe bevorstehenden Ziehung  
halber bis zum

**15. Mai d. J.**

vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher senr.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in  
**Hamburg.**

Am 3. April  
dieses Jahres hatten wieder mehrere mei-  
ner Interessenten das Glück,  
**den grössten Hauptgewinn**  
bei mir zu gewinnen. D. D.



Illustrirte  
**Frauen-Zeitung.**  
Ausgabe der „Modenwelt“ mit  
Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage  
allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich Mk. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbei-  
ten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle  
Gegenstände der Toilette und etwa 400 Muster-  
zeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.  
12 grosse colorirte Modenkupfer.  
24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe, Vierteljährlich Mk. 4.25.

Jährlich, ausser Obigen, noch 24, im Ganzen  
also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit  
historischen und Volkstrachten.

**Die Modenwelt.**

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbei-  
ten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen [wie bei der  
Frauenzeitung].

kostet vierteljährlich nur Mk. 1.25.

Bestellungen werden von allen Buchhand-  
lungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

## Braker Sommer-Theater.

Im allen Schützenhof.

Einem geehrten Publikum von Brake und Umgegend zur Nachricht, daß ich für die Monate Juni  
und Juli einen Cyclus von **Theater-Vorstellungen** geben zu lassen gedenke. Die Gesellschaft wird  
hauptsächlich aus Mitgliedern des Stadt-Theaters und des Thalia-Theaters in Hamburg bestehen, welche  
ihre Ferienzeit verwenden wollen. Da nun ein solches Unternehmen ohne eine vorherige Sicherung nicht ins  
Werk zu setzen ist, so erlaube ich mir, einen Abonnementsbogen circuiren zu lassen. Die Bedingungen für  
das Abonnement sind folgende:

1. Die Unterschriften treten erst dann in Kraft, wenn die Zahl der geehrten Abonnenten dem Un-  
ternehmen entspricht.
2. Ein Abonnement, gültig für eine Familie (Ehegatten, nebst ihren unverheiratheten Kindern) auf  
2 Monate, wöchentlich 3 Vorstellungen, kostet pro I. Platz 16 M., II. Platz 12 M.
3. Der Betrag des Abonnements wird in 4 Raten einbezahlt und zwar am 16. Juni, 1. Juli,  
16. Juli und 1. August, also postnumerando.
4. Theaterzettel werden nicht ausgetragen, dafür erscheint das ganze Programm in der „Braker  
Zeitung“ und im „Weserbote“ in jeder Nummer.

Zur Aufführung gelangen hauptsächlich Singspiele, kleine Operetten, Lustspiele, Possen; auch werden  
zu verschiedenen Tagen **Volkstfeste** arrangirt, verbunden mit Garten-Concert. Die Saison beginnt am 1.  
Juni 1878.

Indem ich einem geehrten Publikum dieses Unternehmen dem Wohlwollen empfehle, lade ich zu  
recht zahlreicher Unterschrift ein.

Hochachtungsvoll

**W. Nicolai.**

Bei der Unmasse existirender Clavierschulen ist es gewiss als ein überaus günstiges  
Urtheil zu betrachten, daß die

### Theoretisch-praktische Clavierschule für Kinder

herausgegeben von

**Jacob Blied,**

Seminar Musiklehrer,

innerhalb 2 Jahren von mehr als **tausend** Lehrern für den Unterricht angenommen  
wurde, was jede weitere Empfehlung unnöthig macht. —

Das 1. Heft erschien schon in 7. Auflage, und enthält: Vorübungen mit und  
ohne Stillsinger; 10 vierhändige Uebungsstücke über das Verhältniß der ganzen, halben  
und viertel Noten zu einander; 5 Stücke, den Verlängerungspunkt betreffend; 4 dito, das  
Verhältniß der Viertel zu Achtel; Alles im Umfange der Quinte C—G. Die übrigen  
folgenden Noten nebst Pausen in 5 Beispielen. Auftakt, Legato und Staccato in weiteren  
5 Uebungsstücken.

Gegen Einsendung von M. 2.— erfolgt frankirte Zusendung.

**Pet. Jos. Conger,**

Musikalien- und Instrumentenhandlung.  
Cöln a/R. 33 Hof.

Von

### Salzsäure

halte Lager und gebe bei Vallons billig ab.

**Joh. de Harde.**

**Hullmann'schen**

### Kornbranntwein

empfehlen

**H. A. Stehmann.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen  
Publikum empfehle ich mich als

**Röschin**

bei Gesellschaften, Festlichkeiten,ällen etc., und sichere  
prompte und reelle Bedienung zu.

Klipptanne, 1878 April 14.

**Catharine Diekmann.**

### Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über  
Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant  
ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern  
und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie  
durch die **Fr. Einig'sche** Verlagsbuchhandlung, **Frier**  
(Rheinprufen.)

### Sellers- und Sodawasser

aus der Mineralwasseranstalt von  
**A. W. Renken in Varel**

empfehlen

**H. A. Stehmann.**

**Heilwässer** werden auf ärztliche Verord-  
nung angefertigt. D. D.

### Schau' in's Auge deinem Kinde.

Dieses neueste Lied von

**Franz Abt**

scheint auch sein beliebtestes werden zu wollen.  
In einigen Gesellschaften, gefiel dasselbe so sehr,  
daß vor Erscheinen hunderte Bestellungen  
vorlagen. Die vier ersten starken Auflagen  
waren schnell vergriffen, und erschien eben,  
vier Wochen nach Fertigstellung,

**die fünfte Auflage!**

Preis mit apart gedruckter Sing-  
stimme M. 1.—.

Das neueste Werk von Abt, op. 531, ent-  
hält außer

**N<sup>o</sup> 1** Schau in's Auge deinem Kinde!

noch zwei reizende Liedchen, nämlich:

**N<sup>o</sup> 2** Schusch: „Lieb Vöglein, sag  
warum so schnell, o nimm mich mit,  
lieb Vöglein!“

**N<sup>o</sup> 3** Dahlein im Vaterhaus: „Die Sonn  
ist heimgegangen.“

Preis jeder Nummer mit apart gedruckter  
(doppelter) Singstimme und Klavierbeglei-  
tung M. 1.—. Die drei Lieder zusammen  
in einem Heft 2 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages ver-  
sende ich franco.

**Pet. Jos. Conger.**  
in Köln am Rhein.

Die noch rückständigen **Schulgelber** erbitte jetzt.  
Ed. Klostermann.

## Schützen-Verein zu Brake.

Sonntag, den 28. April, Nachmittags 4 Uhr,

### General-Verammlung im Schützenhause,

wozu der Verein hierdurch berufen wird.

Gegenstände der Verammlung:

- 1., Voranschlag für 1878/79.
- 2., Schützenfest.
- 3., Neuwahl der Direction, der Chargierten und des Ausschusses.

Brake, 1878 April 25.

Die Direction.

Man biete dem Glücke die Hand!

**375,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **49,600 Gewinne** zur Verfügung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** speciel aber:

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	28 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	4 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	74 Gewinne a = 4,000
2 Gewinne a = 40,000	200 Gewinne a = 2,400
1 Gewinn a = 36,000	412 Gewinne a = 1,200
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	700 Gewinne a = 250
5 Gewinne a = 20,000	28,015 Gewinne a = 188
6 Gewinne a = 15,000	z. c.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

- 1 ganzes Original-Los nur Mark 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Anträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Anträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai** d. J. zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernere beschreiben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. D.

### Ein seltenes Ereigniss

So ein im Buchhandel gewiß sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Exemplare erregender Beliebtheit seitens des Publicums, diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete **Zubeh.-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche demüthete Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Abbildungen beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Dieses 44 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Mey's Naturheilmethode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

### Ein hundredster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Geringfügigkeit seines Preises. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete **Zubeh.-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche demüthete Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Abbildungen beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Dieses 44 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Mey's Naturheilmethode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Die Verlagsbuchhandlung von Friedrich Andreas Perthes in Gotha läßt vom 1. April 1878 an eine Zeitschrift unter dem Titel

## Deutsches Literaturblatt,

redigirt von

Dr. Wilhelm Herbst,

Professor und Director

und unter Mitwirkung hervorragender wissenschaftlicher Kräfte, erscheinen und erlaubt sich, das gebildete Lesepublikum auf ein Unternehmen aufmerksam zu machen, das recht eigentlich bestimmt ist, einem wirklich vorhandenen Bedürfnis entgegenzukommen.

Die Zeitschrift stellt sich die Aufgabe, die bedeutenderen Erscheinungen der vaterländischen Literatur und die hervorragendsten des Auslandes, insoweit solche in das Interesse der allgemeinen Bildung fallen, zu besprechen. Als ein kritischer Wegweiser durch das Labyrinth der zeitgenössischen Literatur auf den Gebieten der Dichtung, der Geschichte, der verschiedenen Zweige als politische, Cultur-, Kriegs-, Literatur-, Kirchen- und Kunst-Geschichte, Biographie, Memoiren, weiter der Politik, Volkswirtschaft, Pädagogik, Philosophie, Theologie, der Naturwissenschaft, der Ethnographie, Reisebeschreibungen u. s. w. hofft dieselbe ein tieferes Verständniß der großen Lebensfragen der Zeit fördern zu helfen, indem sie in Ton und Form sich gleich weit entfernt halten wird von den Vertiefungen der Schulsprache wie von dilettantischer Ungründlichkeit. Ein gedruckter Prospectus, der durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, wie eine orientirende Einleitung in der ersten (Probe-) Nummer werden sich über Sinn und Zweck des Unternehmens eingehender aussprechen.

Unser Blatt tritt ins Leben im Vertrauen auf eine weitgehende Theilnehmung der gebildeten Stände Deutschlands und nicht an letzter Stelle auch der im Auslande zerstreuten Landsleute, die sich hier mit dem Besten, was die Literatur des Vaterlandes erzeugt, auf dem Kaufenden halten können. Eben so wenig bedarf es besondern Hinweises, ein wie großes Interesse ein solches Blatt für das deutsche Familienleben gewinnen kann, dem es für die Wahl einer gefunden Lektüre die Wege weisen will. Diese vielseitige Theilnehmung an dem Blatt ist die unumgängliche Bedingung seiner Lebensfähigkeit.

Von dem „Deutschen Literaturblatt“ erscheint alle 14 Tage 1/2 Bogen von 8 Spalten in gr. 4°. Alle 3 Monate wird ein gleich starkes Beiblatt namentlich mit orientirenden Uebersichten beigegeben. Der Quartalpreis des Ganzen beträgt M. 1. 50.

Das Blatt ist durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zu beziehen, und sieht die Verlagshandlung den Bestellungen entgegen.

## Stade, den 15. April 1878.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages versende ich in modernen Taillen-Façons:

<b>Negen-Paletots</b>	per Stück	<b>7.50 Mfr.</b>
<b>Diagonal-Paletots</b>	" "	<b>11.50</b>
<b>Sammet-Paletots</b>	" "	<b>18.—</b>
<b>Cachemire-Talmas</b>	" "	<b>7.75</b>
<b>Luch-Jacquettes</b>	" "	<b>7.50</b>

## Adolf Richters, Confection en-gros.

(H. 0608a.)

Interessant, billig und reichhaltig ist allein die in allen Kreisen beliebte

### „Berliner Zeitung“

(Alte—Langmann'sche)

Postzeitungsliste 2. Nachtrag 584a.

Jede Postanstalt nimmt Abonnements für 2 Mark 40 Pfennige für die Monate Mai und Juni entgegen.

Die „Berliner Zeitung“ (Alte—Langmann'sche) enthält neben Leitartikeln, Kammerverhandlungen, Politik, Handel, einem reichhaltigen lokalen Theil, Gerichtszeitung u. s. w. als Specialitäten: Die Liste der preuß., sächs., braunschw., hamb. Lotterie bis zu den kleinsten Gewinnen gleich Tags nach der Ziehung, — einen Briefkasten in Frage und Antwort, zuverlässiger Rathgeber für alle Fälle des Lebens, — die Briefe an den Redacteur u. s. w. — Im Feuilleton erscheint der das größte Aufsehen erregende Criminal-Roman Zelle 7. Der bis zum 1. Mai erscheinende Theil — ca. 12 große Bogen — wird an neu hinzutretende Abonnenten für 30 Pf. nachgeliefert.

Bei Bestellungen bitten wir ausdrücklich die No. 584a 2. Nachtrag der Postzeitungsliste anzugeben, da die „Berliner Bürger Zeitung“ den wortgetreuen vollständigen Text derselben auch unter dem Titel „Berliner Zeitung“ für 3,60 Pf. nach auswärts vertreibt.

### Für den Monat Mai

wünsche ich noch einigen Mädchen Unterricht in Handarbeiten zu geben.

Frau Berger,  
Bahnhofstraße.

## Kinderrwagen,

in den neuesten Façons, welche zu den jetzigen billigen Preisen bestens empfehle.

Auch habe in **Lehensübhen** und **Blumentischen** große Auswahl.

Vor Brake im Zollverein.

S. Schütte, Korbmacher.

### Norddeutscher Lloyd.

## Passagierfahrt auf der Unterweser.

Vom 20. April an:

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

Abfahrt von Bremen an der Kalfstraße.

Die Direction.

### Eisenbahn-Fahrplan.

#### Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wegs.			Wochn.			Abds.		
		P. 3.	O. 3.	P. 3.	P. 3.	O. 3.	P. 3.	P. 3.	O. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 —						
Großenfiel	"	6 25	11 55	7 5						
Kleinenfiel	"	6 30	12 5	7 10						
Rodenkirchen	"	6 40	12 15	7 17						
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 21						
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 35						
	Abfahrt	6 59	12 55	7 36						
Hammelwarden	"	7 5	1 —	7 44						
Esfleth	"	7 15	1 15	7 50						
Berne	"	7 20	1 30	8 —						
Neuenloop	"	7 30	1 40	8 5						
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 15						

#### Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wegs.			Wochn.			Abds.		
		P. 3.	O. 3.	P. 3.	P. 3.	O. 3.	P. 3.	P. 3.	O. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 15	3 —	9 3						
Neuenloop	"	9 20	3 5	9 8						
Berne	"	9 25	3 10	9 15						
Esfleth	"	9 35	3 20	9 25						
Hammelwarden	"	9 40	3 30	9 30						
Brake	Ankunft	9 54	3 39	9 42						
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47						
Golzwarden	"	10 10	3 55	9 51						
Rodenkirchen	"	10 20	4 —	10 —						
Kleinenfiel	"	10 30	4 10	10 8						
Großenfiel	"	10 40	4 15	10 13						
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10 18						